

die, welche *August III.*, genannt der Starke, der prunkliebende Kurfürst von Sachsen und König von Polen, 1696 in seinem Residenzschloße in Dresden herstellen liefs, welche aber im Jahre 1701 mit einem großen Teile des königlichen Schloffes durch eine Feuersbrunst vernichtet wurde.

Als endlich auch für Deutschland die Zeit kam, welche die Errichtung eigentlicher ständiger Theatergebäude als unabweisbares Bedürfnis empfinden liefs, da gebrach es begreiflicherweise zuerst an jeder Tradition in dieser Kunst ebenso wie an geschulten Künstlern. Man sah sich deshalb auf die Architekten Frankreichs und namentlich Italiens angewiesen und war genötigt, dieselben zur Ausführung der Bauten zu berufen. Eine natürliche Folge hiervon war, daß die Theaterbaukunst, wie sie in jenen Ländern in Generationen von Architekten sich entwickelt hatte, durch die von daher kommenden Künstler nach Deutschland übertragen und bei den ihnen anvertrauten Bauten dort weiter geübt wurde. Damit wurde sie für den Theaterbau in Deutschland zunächst überhaupt die bestimmende und erhielt sich lange Zeit als solche.

Eines der ersten stabilen Theater in Deutschland scheint das im Jahre 1685 auf dem Gänsemarkt in Hamburg erbaute Opernhaus gewesen zu sein, über dessen äußere Gestalt, innere Form und Einrichtung jedoch leider ebenfowenig etwas bekannt ist wie über seinen Erbauer. Man darf wohl annehmen, daß derselbe ein italienischer Baumeister war, wie überhaupt in der Anfangszeit der deutschen Theaterbaukunst dieselbe im großen und ganzen von den Italienern beherrscht gewesen sein dürfte.

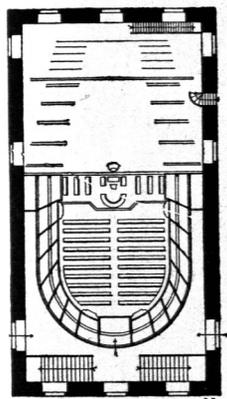
Schon ein Jahr nach Erbauung des Hamburger Opernhäufes, also 1686, führte *Tomaso Ginetti*, ein Schüler *Torelli's*, das Hoftheater in Hannover (Fig. 18¹⁶⁾ aus. Im Äußeren stellte sich daselbe als ein schlichter Fachwerkbau dar; die Form des Saales zeigte die damals noch in den französischen Theatern angewandte eines einfachen Oblongums mit halbkreisförmigem hinteren Abschluß ohne alle Nebenräume etc.

Mit dem Anfange des XVIII. Jahrhunderts wurde in Deutschland das Bedürfnis nach Theatern ein sehr lebhaftes und nahm stetig zu. Es entstanden deren eine große Anzahl, zunächst noch alle durch den Willen der Fürsten in ihren Residenzstädten in das Leben gerufen. Mehrere dieser Theater waren ebenso interessant in der Anlage, wie kostbar und geschmackvoll in der Ausstattung; bei fast allen waren es italienische Architekten und Maschinenisten, welche die Bauten entwarfen und ausführten.

An dieser Stelle ist vornehmlich der Familie *Galli Bibiena* Erwähnung zu tun, welche mehrere Generationen hindurch im Theaterbau selbst wie auch in Bezug auf prachtvolle, großartig komponierte Bühnendecors in Deutschland wie in Italien glänzende Meisterwerke schufen, die uns wenigstens zum Teil in Kupferstichen erhalten geblieben sind. Der Stammvater dieser Künstlerfamilie war *Giovanni Maria Galli* mit dem Beinamen *Bibienna*, welchen er nach seinem Geburtsorte Bibiena angenommen hatte und welcher von seinen Nachfolgern beibehalten wurde. Es möge hier gestattet sein, einige der Werke zu erwähnen, welche die *Galli Bibiena* in Deutschland geschaffen hatten.

29.
Mangel
einheimischer
Architekten
für ständige
Theater-
gebäude.

Fig. 18.



Altes Hoftheater zu
Hannover¹⁶⁾.

30.
XVIII. Jahr-
hundert.

¹⁶⁾ Fakf.-Repr. nach: GURLITT, C. Geschichte des Barockstils in Italien. Stuttgart 1887.